Atalanta (April 1985) 16: 180-186, Würzburg, ISSN 0171-0079

2) Die Jahreshauptversammlung fand, wie angekündigt, am 17.XI.1984 in Wunsiedel statt. Nach dem Rechenschaftsbericht durch den Vorstand erläuterte der Kassier, Herr HERBERT SEIDLEIN, dem zusammen mit seiner Frau ganz herzlich für die Arbeit gedankt sei, die Finanzlage von 1983. Der Jahresabschluß sieht wie folgt aus:

Abschluß 1983

Guthaben aus 1982	DM 2.750,12	Barkasse Seidlein	521,36
Beiträge 1983	DM 26.320,59	Barkasse Eitschberger	378,12
		Postscheck	113,66
		Porto	5.537,20
		Bürobedarf	1.834,81
		Druck-Kosten	DM 20.135,56
		Postsparbuch	550,–
	DM 29.070,71		DM 29.070,71
	==========		==========

3) Als Gast nahm Herr G. HEUSINGER aus dem Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen an der Versammlung teil. Es wurde ein weiteres Treffen, das Ende April 1985 stattfinden wird, vereinbart. Dabei soll erörtert werden, welche Rolle die DFZS zukünftig beim Arten- und Biotopschutzprogramm übernehmen kann. Über dieses Treffen wird ausführlich berichtet werden.

ULF EITSCHBERGER

Buchbesprechungen

BLV Verlagsgesellschaft, München-Wien-Zürich 1980.

CETTO, B.: Der große Pilzführer Band 1. 882 Pilze, davon 382 in Farbfotos. 6. Auflage, 669 Seiten, 382 Farbfotos und 192 Zeichnungen, Format 12,5 x 17,3 cm, Leinen, Preis DM 64.- (S 498.-; Fr 57.20).

Dieser "große Pilzführer", dessen Übersetzung aus dem Italienischen der bekannte Mykologe Prof. Dr. MEINHARD MOSER durchgesehen und in Nomenklatur und Aufbau den mitteleuropäischen Verhältnissen angepaßt hat, ist ohne Zweifel eine Bereicherung der deutschen mykologischen Literatur. Aus der nahezu unübersehbaren Gruppe der Pilze beschreibt dieses Buch alle für uns wichtigen Pilzfamilien, Gattungen und Arten anhand erstklassiger Farbfotos und präziser "Steckbriefe".

Die Fotos zeigen die typischen Merkmale jedes Pilzes eindeutig, so daß ein sicheres Bestimmen und Wiedererkennen in der Natur überhaupt kein Problem ist. Dies gilt nicht zuletzt auch im Hinblick auf die gefährlichen Giftpilze, die bei uns wachsen und die in diesem Buch abgebildet sind.

Der einführende Teil informiert in allgemeinverständlicher, wissenschaftlich einwandfreier Weise über den neuesten Stand der Erkenntnisse in der Pilzkunde. Beschrieben sind die Fortpflanzung, die Ernährung der Pilze und deren Aufgaben in der Natur, die Symbiose mit den Bäumen, der Nutzen der Pilze, die morphologischen Untersuchungen, die Hauptmerkmale der Familien und Gattungen sowie die Pilzgifte und ihre verhängnisvollen Wirkungen. Natürlich fehlen auch nicht die Hinweise auf alle Möglichkeiten, Vergiftungen richtig zu erkennen und zu bekämpfen.

Systematische Tabellen erleichtern es dem Pilzsammler obendrein, Verwechslungen mit giftigen Pilzen zu vermeiden sowie die zwei Hauptgruppen der in diesem Buch beschriebenen eßbaren Gattungen schnell zu bestimmen.

Der anschließende "Bildteil" zeigt 382 heimische Pilze in Farbfotos. Der knappe, erklärende Text, der alle wesentlichen Merkmale zusammenfaßt, steht jeweils den Pilzen gegenüber. Was über Hut, Lamellen, Stiel, Fleisch, Sporen, Vorkommen und Wert gesagt wird, ist nicht mißzuverstehen. Ein zusätzlicher Hinweis "Bemerkungen" nennt weitere Vertreter der jeweiligen Art sowie die Pilze, die leicht mit dem beschriebenen zu verwechseln sind. Bei giftigen Doppelgängern ist ein solcher Hinweis verständlicherweise besonders wertvoll. Dem lateinischen Pilznamen folgt der "Volksname". Den Abschluß bildet ein Namensverzeichnis von allen abgebildeten und erwähnten 882 Arten.

Geschrieben ist dieses wirklich umfassende Pilzbestimmungsbuch für jeden Pilzfreund, der tiefer in die Pilzkunde eindringen ill, aber auch für jeden perfekten Mykologen, der gerne geeignete Literatur zur Hand hat.

BLV

BLV Verlagsgesellschaft, München-Wien-Zürich 1980

CETTO, B.: Der große Pilzführer Band 2. 947 Pilze - 467 in Farbe. Übersetzt von WILHELM MAIR. Bearbeitet von Prof. Dr. MEINHARD MOSER. 3. Auflage, 467 Farbfotos, Format 12,5 x 17,3 cm, Leinen, Preis DM 64.- (S 498.-; Fr 57.20).

In dem Buch "Der große Pilzführer Band 2" von BRUNO CETTO werden 947 Pilze vorgestellt, 467 davon in hervorragenden Farbfotos. Dazu eine unmißverständliche und klare Beschreibung der einzelnen Pilze, die deutlich auf Verwechslungsgefahren aufmerksam macht. Der erklärende Text gegenüber den Bildseiten bringt die typischen Merkmale jedes einzelnen Pilzes wie Hut, Lamellen, Stiel, Fleisch, Sporen, Vorkommen und Wert.

Auch Band 2 des "großen Pilzführers", dessen Übersetzung aus dem Italienischen der bekannte Mykologe Prof. Dr. MEINHARD MOSER durchgesehen und in Nomenklatur und Aufbau den mitteleuropäischen Verhältnissen angepaßt hat, bereichert zweifellos die deutsche mykologische Literatur. Aus der nahezu unübersehbaren Gruppe der Pilze beschreibt dieses Buch weitere Pilzfamilien, Gattungen und Arten anhand erstklassiger Farbfotos und präziser "Steckbriefe".

BLV

BLV Verlagsgesellschaft, München-Wien-Zürich 1980.

CETTO, B.: Der große Pilzführer Band 3. 765 Pilze - 416 in Farbfotos. 3. Auflage, 639 Seiten, 416 Farbfotos, Format 12,5 x 17,3 cm, Leinen, Preis DM 64.- (S 498.-; Fr 57.20).

Die vielen Tausende von Pilzarten teilen sich in Hunderte von taxonomischen Gruppen. Selbst der Fachmann tut sich schwer, den Begriff "Pilz" z.B. nach der Umgebung zu definieren, in der diese Organismen gedeihen. Mit dem vorliegenden 3. Band des Großen Pilzführers wird dieses grundlegende Standardwerk abgeschlossen. Wie bereits in den beiden früheren Bänden sind die Pilzbilder auch hier systematisch geordnet und mit einer kurzen - aber gerade deshalb leichter zugänglichen - wissenschaftlichen Beschreibung versehen.

Der große Kreis, der sich auf dieser fundierten Ebene für das Pilzesammeln und die Pilzkunde interessierte und die aus dieser Gruppe gezollten Anerkennungen für die ersten beiden Bände waren ein starker Anporn für die Herausgabe des vorliegenden 3. Bandes des Großen Pilzführers. Er enthält 416 weitere Farbbilder von Pilzen, so daß - zusammen mit den 849 Bildern der ersten zwei Bände - die Anzahl der abgebildeten Arten auf 1.265 steigt. Wie seine beiden - natürlich noch lieferbaren Vorgänger, soll und wird auch der dritte Band der Wissensvertiefung derer dienen, die sich Pilzkunde und Pilzesammeln als lehrreiches und zum Teil schmackhaftes Hobby auserkoren haben.

BLV

Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1985.

RIEDL, R.: Die Spaltung des Weltbildes. Biologische Grundlagen des Erklärens und Verstehens. 333 Seiten mit 54 Abbildungen. Glanzkaschiert DM 39.-. ISBN 3-489-62234-0.

Die Spaltung unseres Weltbildes in eine natur- und eine geisteswissenschaftliche Subkultur ist eine Konsequenz unserer Geistesgeschichte. Die Spaltung ist also so alt wie unsere Kulturgeschichte, ein Dilemma der menschlichen Vernunft und eine Konsequenz unserer erblichen Ausstattung. Vergleicht man die angeborenen Anschauungsformen, wie sie die Evolutionäre Erkenntnislehre aufschließt, also die Vorbedingungen unserer Vernunft mit dem, was wir systemtheoretisch heute über den Bau dieser Welt wissen, dann entdeckt man unsere Anpassungsmängel. Sie sind die Ursache unseres Dilemmas. Wir werden diese Formen, die Welt vereinfacht anzuschauen, zwar nicht mehr ändern können, aber wir können sie mittels unserer Vernunft übersteigen, und wir werden das, als einen weiteren Schritt der Evolution, tun müssen, um unserer Welt wieder zu entsprechen, um in ihr zu überleben. Mit diesem Band leistet RUPERT RIEDL einen weiteren Beitrag zu der von ihm mit dem Buch "Biologie der Erkenntnis" bei Paul Parey begründeten Buchreihe zur evolutionären Erkenntnis.

Verlag Paul Parey

Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1984.

KRUEGER, F.: Physik und Evolution. Physikalische Ansätze zu einer Einheit der Naturwissenschaften auf evolutiver Grundlage. 211 Seiten mit 9 Abb. und 10 Tabellen. Glanzkaschiert DM 46.- ISBN 3-489-61934-X.

In jüngster Zeit wird oft empfohlen, die Welt mit all ihren Wechselbeziehungen als Einheit, eben "ganzheitlich" zu betrachten. Dabei werden die Schwächen der analytischen Methodik der Betrachtung von Teilsystemen verurteilt, jedoch wird nie verraten, worin Ganzheit denn bestehe und wie sie wissenschaftlich nutzbar zu machen sei.

In diesem Buch wird eine klare überprüfbare Antwort auf die Frage nach dem Wesen der Ganzheit gegeben. Sie ist aus neuen Emergenz-Paradigmen hervorgegangen, die im neuen interdisziplinären Fach "Synergetik" ihre Ausgestaltung gefunden haben. Wir zeigen, daß in der synergetischen Denkweise alle einzelwissenschaftlichen, ontologischen und epistemologischen Ansätze münden. Die Antwort auf die Frage nach dem Wesen der Ganzheit lautet: Es ist das NICHTS, d.h. die totale Symmetrie. Alle Objekte der Einzelwissenschaften stellen sich als lokale Symmetriebrüche dar, die aber global im verallgemeinerten Subjekt - exakt kompensiert werden: Das NICHTS bleibt erhalten! Die Gegenstände der klassischen Wissenschaften sind die stabilen Grenzfälle in dieser Betrachtung. Die eigentlich interessanten Fälle jedoch sind die der Evolution in ihrer kosmischen Gesamtheit, die des Werdens qua scheinbarer Symmetriebrüche: Die Welt ist eine Nichtlinear-Transformierte des NICHTS!

Verlag Paul Parey

Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1985.

GONICK, L. & M. WHEELIS: Genetik in Cartoons. Pareys Studientexte (einmal anders). 224 Seiten. Kartoniert DM 26.- ISBN 3-489-62034-8.

Nie zuvor ging das Lernen so leicht und locker, doch dieser spezielle Studientext macht's möglich: Stark vereinfacht und mit Cartoons illustriert, bringt er die Grundlagen der Genetik in einer Form, die jeder sogleich versteht und auch nie wieder vergißt. Darum: Wer Genetik studiert und sein Lehrbuch zu ausführlich oder langweilig findet, der sollte zu diesem Buch greifen. Einfach lesen und alles wird klar.

In Wort und Bild werden die Begriffe der klassischen und modernen Genetik ein- bis zweideutig erläutert. Von den Vererbungsexperimenten unserer Urahnen über die Mendelschen Gesetze, über Mutation, DNA und Erbkrankheiten bis zur Gen-Manipulation entgeht nichts der spitzen Feder des Cartoonisten. Es soll Leute geben, darunter auch Studierende höherer Semester, die sich durch dieses Buch hindurchgelacht haben.

Verlag Paul Parey

Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1985.

OTT, J.A., WAGNER, G.P. & F.M. WUKETITS (als Herausgeber): Evolution, Ordnung und Erkenntnis. 158 Seiten mit 14 Abb. und 3 Tabellen. Gebunden. DM 36.-

Aus Anlaß des 60. Geburtstages von RUPERT RIEDL am 22. Februar 1985 werden in diesem Band Aufsätze aus der Feder seiner Schüler und Freunde zuammengetragen, die in ihrer thematischen Verschiedenheit das breite Spektrum der wissenschaftlichen Arbeiten des Jubilars aufzeigen, der in seinen letzten drei, vier Werken entscheidend in die Diskussion anthropologischer und philosophischer Fragen eingegriffen und neue Akzente in dem Dialog zwischen den Disziplinen gesetzt hat.

Ausgehend von meeresbiologischen Studien, die in zahlreichen Veröffentlichungen ihren Niederschlag gefunden haben, kam RIEDLs Interesse mehr und mehr auf jene Fragen, die sein Hauptwerk in der theoretischen Biologie ausmachen: "Die Ordnung des Lebendigen". Was in diesem Werk bereits in deutlichen Konturen sichtbar wurde, - die evolutionäre Erklärung der Übereinstimmungen zwischen Natur- und Denkordnung, - sollte dann in dem Buch "Biologie der Erkenntnis" einen eigenen Rahmen erhalten: die evolutionäre Erkenntnistheorie, eine evolutionäre Theorie menschlichen Erkennens und Denkens, die neues Licht wirft auf vordringliche Fragen des gegenwärtigen Zeitalters.

Es war dieses Werk, das ein weites Echo gefunden und eine rasche Folge weiterer Veröffentlichungen auch anderer Autoren zu diesem Themenkomplex ausgelöst hat, von denen viele innerhalb der neuen Schriftenreihe "Biologie und Evolution interdisziplinär" erschienen sind. Die Reihe ist solchen Titeln vorbehalten, die Einzelthemen oder Themenkreise aus den Bereichen der Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften aus der Sicht der evolutionären Erkenntnistheorie darstellen und damit zu neuen, fachübergreifenden und oft revolutionären Betrachtungsweisen, Hypothesen und Erkenntnissen gelangen. Dazu gehört auch das im Herbst 1984 erschienene Buch "Die Spaltung des Weltbildes"

Die Themen und Autoren des Buches:

K. LORENZ: Wege zur Evolutionären Erkenntnistheorie.
R. RIEGER & SETH TYLER: Das Hologietheorem in der Ultrastrukturforschung.
W. KLEPAL: Ultrastrukturen-Fundament neuer Erkenntnisse.
J.A. OTT: Ökologie und Evolution.
F.M. WUKETITS: Die systemtheoretische Innovation der Evolutionslehre Historische und erkenntnislogische Voraussetzungen einer Theorie der Systembedingungen der Evolution.
G. MÜLLER: Experimentelle Untersuchungen zur Theorie des epigenetischen Systems.
G.P. WAGNER: Über die populationsgenetischen Grundlagen einer Systemtheorie der Evo-

lution.
G. MEDICUS: Evolutionäre Psychologie.

Verlag Paul Parey

E.W. Classey Ltd. Faringdon, Oxon. SN7 7DR, England, 1985.

BENDER, R.: Notodontidae von Sumatra. Heterocera Sumtrana, Bd. 5. German and English texts, 121 Seiten, 176 Arten, 14 Farb- und 2 Schwarzweiß-Tafeln, 1 Karte; mit Ergänzungen von J.D. HOLLOWAY & R. BENDER; Engl. Pfund 33.50.

Mit dem vorliegenden Sachbuch das in der Reihe der "Heterocera Sumatrana" als Band V erschienen ist - wird für viele Entomologen, die sich mit der Verbreitung, Taxonomie und Systematik südostasiatischer Macrolepidopteren befassen, eine als schmerzlich empfundene Lücke geschlossen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Lepidopterologie werden alle bisher nachgewiesenen 176 Notodontidenarten der Insel Sumatra in Text und Abbildung in außerordentlich übersichtlicher Art und Weise behandelt und dargestellt. Grundlage des Werkes ist eine umfangreiche Spezialsammlung sumatranischer Nachtfalter, die der Autor im Laufe seines Lebens zusammengestellt hat, ohne die Mühen der oft verworrenen, revisionsbedürftigen Systematik zu scheuen. Hauptziel des Autors bei der Veröffentlichung des vorliegenden Buches war es, einerseits mit Hilfe von bestechend scharfen, hervorragenden Farbabbildungen eine Bestimmungshilfe zu geben und andererseits einen faunistisch-zoogeographischen Beitrag zur spezifischen Inselfauna von Sumatra zu liefern.

Die Tatsache, daß vor kurzem die Abhandlung von J.D. HOLLOWAY über die Notodontidae der Nachbarinsel Borneo (Malayan Nat. J. 37 (1983): 1-107), sowie das Buch von H.S. BARLOW über die Nachtfalterfauna von Südostasien (Malayan Nat. Soc., 1982) erschienen sind, erhöht den Wert des hier zur Rede stehenden Werkes von R. BENDER. Gerade ein Vergleich der Notodontiden-Fauna von Borneo mit der von Sumatra zeigt die differenzierten zoogeographischen bzw. inselökologischen Aspekte der beiden benachbarten Inseln auf. So konnten z.B. auf Sumatra mehr als 50 Arten nachgewiesen werden, die auf Borneo nicht vertreten sind. Insbesondere zeichnet sich auf Sumatra ein enorm hoher Endemiten-Reichtum ab. 35 Arten, das sind ca. 20 % der erfaßten Zahnspinner, sind auf Sumatra endemisch.

Im Textteil des Buches werden alle 176 Arten einzeln behandelt, und zwar bezüglich der neuesten Systematik und Literatur, und in Hinblick auf die bislang bekannte Verbreitung mit Angaben über das Typenmaterial und über das vorgelegene Material. Kurze, prägnante Beschreibungen ergänzen darüber hinaus zur Bestimmungserleichterung die Farbabbildungen.

Text wie Abbildungen sollen eine wesentliche Funktion erfüllen, nämlich verdeutlichen, daß viele Gattungen (z.B. Quadricalcarifera, Ceira, Norraca, Suzukia oder Clostera) umfassender Revisionen bedürfen, wie überhaupt das ganze Buch daraufhin angelegt ist, jungen Nachwuchs-Entomologen die Beschäftigung mit dieser überaus reizvollen, aber enorm schwierigen Schmetterlingsfamilie schmackhaft zu machen. Daß die Familie der Notodontidae absolut nicht "langweilig" ist, zeigt die erstaunliche Farbenpracht und Formenvielfalt der abgebildeten Falter.

Sämtliche erläuternden Texte sind zweisprachig abgefaßt (Englisch und Deutsch). Darüber hinaus werden acht neue Taxa (sieben species und eine subspecies) beschrieben. Ergänzende Beiträge von HOLLOWAY & BENDER zur Systematik sumatranischer Notodontiden, sowie zwei Schwarzweißtafeln mit Abbildungen männlicher Genitalstrukturen schwierig zu determinierender Arten runden die Veröffentlichung der "Notodontidae von Sumatra" ab.

HARTMUT STEINIGER

Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, 1983.

PHILLIPS, R. & D. CARTER: Das Kosmosbuch der Schmetterlinge. Europäische Tag- und Nachtfalter in Farbe. Ein großer Kosmos-Naturführer. Aus dem Englischen übersetzt von

Dr. WOLFGANG DIERL, 191 Seiten, 404 farbige Freilandaufnahmen, 80 Farbtafeln, gebunden, DM 68.-, ISBN 3-440-05198-6.

Der vorliegende Bildband - der in der Reihe "Große Kosmos-Naturführer" erschienen ist - besticht durch seine hervorragenden, farbigen Freilandaufnahmen von Schmetterlings-Biotopen, ersten Ständen und lebenden Imagines, sowie seine Farbtafeln. Insgesamt werden über 300 der markantesten europäischen Macrolepidopteren mit Angaben über Ökologie und Ethologie der Arten, sowie Hinweisen zur Bestimmung behandelt. Die meisten Falter sind einmal in Form einer Freilandaufnahme und auf einer Farbtafel dargestellt, so daß eine Determination auch für Laien und interessierte Umweltschützer sehr erleichtert wird. Und damit sind wir auch bereits bei der Haupt-Zielsetzung, den der Band verfolgt, angelangt: Anliegen der Autoren ist nicht so sehr das Bestimmen gefangener Tag- und Nachtfalter, sondern die Möglichkeit der Bestimmung von Schmetterlingen im Freiland bzw. anhand von selbst "gesammelten" Naturphotos. Nach dem Motto "was man erhalten will, das muß man auch kennen", soll somit der Schutz von Tag- und Nachtfaltern ein besonderes Anliegen sein, schließlich steigt die Zahl der Arten beständig, die auf den Roten Listen der einzelnen Bundesländer erscheinen. Ein Buch, das für den Laien-Entomologen, für den Naturfreund, aber auch für den im praktischen Naturschutz arbeitenden Biologen und Landespfleger sehr empfohlen werden kann.

HARTMUT STEINIGER

Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Graz, 1983.

Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs, 1. Fassung, Gesamtleitung Dr. J. GEPP, 242 Seiten, 80 Farbphotos (Freilandaufnahmen), kostenfrei zu beziehen durch: Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, Stubenring 1, A-1010 Wien.

Auch in unserem Nachbarland und beliebten Urlaubsparadies geht neben dem Wald- und Boden-Sterben der Artentod um. Nach den für "Rote Listen" üblichen Gefährdungs-Kriterien werden von den ca. 30.000 Tierarten Österreichs einige wenige Tiergruppen zur Untersuchung herangezogen, und zwar 409 Vertebraten und 9700 Invertebraten. Bei der letzten Gruppe wurden hauptsächlich Insektenarten (9550 species) beurteilt. Von diesen insgesamt 10.109 Arten gelten bereits 114 als ausgestorben (A.1.1) und 340 als vom Aussterben bedroht (A.1.2). Die Summe der gefährdeten Tierarten innerhalb der beurteilten Tiergruppen wird auf annähernd 4.000 Arten geschätzt, das entspricht etwa 40 %. Unter den Insekten ergab eine Auswahl von vier Tiergruppen mit insgesamt 523 Arten die Einstufung von 22 Arten in die Kategorie A.1.1 bzw. von 53 % in die Kategorien A.1.1 bis A.4. Ganz besonders gefährdet sind die xylobionten (holzbewohnenden) Käfer. Von 269 Arten sind 174 gefährdet bzw. ausgestorben, das sind über 64 %. Noch höher in der Gefährdungs-Stufe liegen nur einige Wirbeltier-Gruppen, so z.B. die Amphibien mit 100 % oder die Reptilien mit 92,3 %. Selbst die Vögel sind zu 55,3 % als gefährdet anzusehen und die Säugetiere mit 45,8 %. In der letztgenannten Ordnung sind sogar Arten wie der Feldhase Lepus europaeus unter A.3 eingeordnet. Die deutlichste Steigerung der Artenverluste ist seit 1965 festzustellen: damals erreichte die Landbeanspruchung und die Anwendung von Agro-Chemikalien flächendeckende Ausmaße.

HARTMUT STEINIGER

Biologische Schutzgemeinschaft, Göttingen 1984.

MEINEKE, TH.: Untersuchungen zur Struktur, Dynamik und Phänologie der Groß-Schmetterlinge (Insecta, Lepidoptera) im südlichen Niedersachsen. 453 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, DM 35.-
Bezugsadresse: P. BARTHEL, Leibnitzstraße 12, D-3200 Hildesheim.

Es ist immer etwas schwierig, eine unverändert veröffentlichte Dissertation zu besprechen, da beim Abfassen einer solchen viele spezifisch andere Kriterien zu berücksichtigen sind. Auch

die vorliegende Arbeit macht darin keine Ausnahme. Es werden zwei Themenkreise bearbeitet, deren Behandlung im Text immer wieder miteinander abwechselt. Es ist dies zum einen die faunistische Bearbeitung (incl. systematischer Untersuchungen) der Macrolepidopteren des südlichen Niedersachsens und zum anderen der Versuch, eine Analyse der Struktur und Dynamik der Nachtfalterpopulationen eines Standortes mit Hilfe von kontinuierlichen Lichtfallenfängen zu wagen. Dabei ist sich auch THOMAS MEINEKE der Problematik der Aussagekraft von Lichtfallendaten bewußt (p. 32 f.), wie sie sich vor allem aus den Untersuchungen SOTTHIBANDHUs und BAKERs ergeben haben. Einige Aussagen dabei können aber nicht unwidersprochen bleiben. So ist z.B. die Angabe, daß die zum Licht kommenden Weibchen überwiegend "immature" seien, wohl nur ein Spezialfall einer als Schädling auftretenden (nordamerikanischen) Art und nach eigenen Untersuchungen bestimmt nicht als repräsentativ für die mitteleuropäische Macroheteroceren-Fauna zu betrachten.

Zum systematischen Verzeichnis ist zu bemerken, daß die Tendenz, Untergattungen in den Rang von Gattungen zu erheben, auch vom Autor unterstützt wird. Man kann sich aber des Eindruckes nicht erwehren, daß er hier oftmals etwas unkritisch vorgegangen ist. Ein Beispiel aus der Familie Geometridae (und nur für die Beurteilung derselben fühlt sich der Rezensent kompetent) mag dies belegen: *Tephronia sepiaria* (HFN., 1767) wird in das genus *Gymnospile* GUMPPENBERG, 1887 überführt. Typusart dieser Gattung ist *Boarmia cremiaria* FREYER, [1838]. Typusart von *Tephronia* HÜBNER, [1825] ist *Geometra cineraria* [D.& S.], 1775, ein jüngeres Synonym zu *Phalaena sepiaria* HFN. Da dies, wie so viele solcher Synonymien, in den "Generic Names of Moths of the World" nicht angegeben ist, muß man solche Fälle genau überprüfen. Daß vor einer Aufspaltung des genus *Semiothisa* s.l. eine Revision dieser Gruppe erfolgen sollte, vermerkt der Verfasser zwar, handelt aber dann doch im entgegengesetzten Sinne. Und daß *Hylaea prasinaria* D.& S. keine Subspecies oder bona species, sondern die rezessive Mutante von *Hylaea fasciaria* L. ist, sollte sich doch mindestens seit den Arbeiten HEYDEMANNs herumgesprochen haben.

Zur erstellten "Roten Liste" ist zu bemerken, daß die globale Zusammenfassung aller seit 1970 nicht mehr beobachteten Macrolepidopteren in die Kategorie "ausgestorben oder verschollen" eine unwissenschaftliche Methode ist, Rote Listen in ihrem Umfang aufzublähen (so sehr das für eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit für Naturschutzbelange auch von mancher Seite erwünscht sein mag).

Für die Faunistik der südniedersächsischen Macrolepidopteren ist die vorliegende Arbeit eine für die Zukunft unentbehrliche Zusammenfassung des heutigen Wissensstandes. Hierbei ist insbesondere auch das umfangreiche und auf Vollständigkeit hin angelegte Literaturverzeichnis zu nennen.

Ein ca. 150 Seiten umfassender Anhang gibt auch dem "Amateur"-Entomologen viele Beispiele dafür, wie verschiedenste Daten seiner eigenen Arbeiten graphisch in ansprechender und übersichtlicher Form dargestellt werden können.

WERNER WOLF

Schöni Recycling, Staffelstraße 14, CH-3303 Jegenstorf 1984.

SCHÖNI, F.: Der Ohrwurm und wie er zu seinem Schlafsack kam. 16 Seiten mit vier Abbildungen. DM 3.60 (SFrs. 3.-).

Mit dieser kleinen Broschüre soll nicht nur humorvolle Unterhaltung an den Mann gebracht werden. Humor dient hier lediglich als Verpackung für ein sehr ernst zu nehmendes Thema: Der Umgang des Menschen mit der Natur.

An einem simplen Beispiel wird gezeigt, wie durch das Verwenden ausgedienter Feuerwehrschläuche den Ohrwürmern (*Forficula auricularia* L.) billige Behausungen im Garten, wie auch auf dem Feld, geschaffen werden können, in denen sich größere Kolonien ansiedeln können.

Diese harmlosen Insekten wirken sich nun für ihre Umgebung segensreich aus, indem sie Schadinsekten (Fliegen, Blattläuse, Schildläuse, Raupen etc.) vertilgen und somit den Einsatz von Insektiziden weitgehend überflüssig machen.

Diese Art der biologischen Schädlingsbekämpfung mit ihren vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten (in China werden zur Zeit beispielsweise mit sehr gutem Erfolg Hornissen gezielt angesiedelt) sollte viel mehr zur Anwendung in der Forst- und Landwirtschaft kommen, um endlich von den unheilvollen chemischen Bekämpfungsmaßnahmen weitgehend unabhängig zu werden.

ULF EITSCHBERGER

Gustav Fischer Verlag, Stuttgart-New York 1985.

EISENBEIS, G. & W. WICHARD: Atlas zur Biologie der Bodenarthropoden. Mit einem Geleitwort von FRIEDRICH SCHALLER. XIV. 434 Seiten mit über 1100 REM-Bildern auf 192 Tafeln und 219 Abbildungen im Text, 19,5 x 28 cm, Kst., DM 118.- ISBN 3-437-30451-8.

Der Atlas bietet Biologen, Ökologen, Fachleuten in Land- und Forstwirtschaft, aber auch allen Umweltbewußten und naturkundlich Interessierten einen anschaulichen Überblick über die Vielfalt der bodenbewohnenden Gliederfüßer, zu denen Spinnen, Asseln, Tausendfüßer und Insekten gehören und ihre mannigfaltigen Anpassungsformen an das differenzierte Leben im Boden.

Anhand der Formenvielfalt werden erstaunliche physiologische Mechanismen für die ökologische Anpassung dieser Tiere aufgezeigt. Mit über 1100 rasterelektronenmikroskopischen Aufnahmen, auf 192 Tafeln zusammengestellt, bietet der Band einen exemplarischen Einblick in das bizarre Reich der Bodenbewohner, wobei die einzelnen Tafeln durch kurze informative Texte und hervorragende graphische Darstellungen aus funktionsmorphologischer Sicht erläutert werden. Eine ausführliche bodenbiologische Einführung, in der die Tiere nach Lebenstypen und nach dem Gefüge im Nahrungskreislauf charakterisiert werden sowie ein aktuelles Literaturverzeichnis zur Biologie der Bodenarthropoden ergänzen den Band.

Damit erfüllt der Atlas nicht nur alle wissenschaftlichen Ansprüche, sondern besticht auch durch seine graphische Ästhetik.

Gustav Fischer Verlag

A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt 1984.

REINHARDT, R.: Der Landkärtchenfalter *Araschnia levana*. Einfluß der Umwelt auf den Gestaltwechsel. 2., überarbeitete Auflage. 64 Seiten mit 36 Abbildungen. Die Neue Brehm-Bücherei 458. M 7.30 (ohne MWSt.) Vertrieb in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und in der Schweiz: Verlag J. Neumann-Neudamm, Postfach 320, D-3508 Melsungen.

Gegenüber der 1. Auflage ist das Kapitel Verbreitung völlig neubearbeitet und erweitert worden. Dies konnte aufgrund der zahlreichen Faunen geschehen, die seit 1972 erschienen sind. Dementsprechend ist das Literaturverzeichnis (p. 59-64) um viele Titel erweitert worden.

Die weiteren Kapitel (Morphologie der Falter, Entwicklung, Determinationsfaktoren des Saisondimorphismus, Temperatureinfluß nach photoperiodischer Induktion, tierische Feinde, Zuchtmethode, Schlußbetrachtungen) wurden unverändert übernommen. Dieser 458. Band aus der Reihe "Die Neue Brehm-Bücherei" stellt eine wertvolle, monographische Bearbeitung des Landkärtchenfalters dar. "Neben einer Zusammenstellung allgemeiner und spezieller biologischer Daten wird an diesem dafür gut geeigneten Beispiel in einfacher Weise die Komplexität öko-physiologischer Probleme dargelegt, um vor allem auch den Liebhaberentomologen einen Überblick über den derzeitigen Stand unserer Kenntnisse, insbesondere über die Rolle der Tageslänge als einen bisher vielfach vernachlässigten Faktor bei der Betrachtung ökologischer Probleme, zu vermitteln."

ULF EITSCHBERGER

Fauna Bøger & Apollo Bøger, København-Svendborg 1984.

SKOU, P.: Nordens Målere. Handbog over de danske og fennoskandiske arter of Drepanidae og Geometridae (Lepidoptera). Danmarks Dyreliv Bind 2. Herausgeber LEIF LYNEBORG. 332 Seiten mit 998 Abbildungen auf 24 Farbtafeln und 357 Textabbildungen. 17,5 x 25 cm, Leinen. D.Kr. 433.- (15 % Rabatt bei Subskription der ganzen Serie).

Im vorliegenden 2. Band aus der Serie "Danmarks Dyreliv" werden die Drepanidae und Geometridae Dänemarks sowie Fennoskandiens umfassend behandelt und dargestellt.

Der Text ist übersichtlich und gut gegliedert in: Beschreibung der Imagines, Gesamtverbreitung, Verbreitung in den oben genannten Ländern, Biotopansprüche, Erscheinungszeiten (Phänologie), Biologie. Bei schwierig zu bestimmenden Arten weisen Zeichnungen von Flügelmustern und Genitalarmaturen auf die Unterscheidungsmerkmale hin.

Zahlreiche Aufnahmen von Habitaten und Raupen einzelner Arten vervollständigen und erläutern die Angaben im Text. Die Falterabbildungen auf den Farbtafeln, die von jedem Taxon gleichzeitig die Variationsbreite darstellen, sind sehr gut ausgefallen. In der Legende zu den Abbildungen wird bei jeder Art auf die Seitenzahl im Text verwiesen. Verbreitungstabellen, die vom Benützer erweitert werden können, und die Länder Nord- und Mitteleuropas umfassen, runden das Buch ab.

Dieser Band, mit dessen Hilfe einfach zu arbeiten sowie leicht die Artbestimmung durchzuführen ist, sollte in keiner Bücherei fehlen.

ULF EITSCHBERGER